



EUROPA-FACHBUCHREIHE
für elektrotechnische und elektronische Berufe

Technische Kommunikation Elektrotechnik

Schaltungs- und Funktionsanalyse

Arbeitsblätter und Aufgaben
Fachbildung – Lernfelder 5–12

6. neu bearbeitete und erweiterte Auflage

**Bearbeitet von Lehrern und Ingenieuren an beruflichen Schulen
und in der Industrie**

Autoren:		
Ulrich Beer	Dipl.-Ing. (FH), Gewerbefachlehrer	Kaufbeuren
Horst Gebert	Dipl.-Ing. (FH), Oberstudienrat	Schwäbisch Hall
Gregor Häberle	Dr.-Ing.	Tettngang
Hanswalter Jöckel	Dipl.-Ing. (FH), Oberstudienrat	Friedrichshafen
Thomas Käppel	Fachlehrer	Münchberg
Anton Kopf	Oberstudienrat	Ulm
Jürgen Schwarz	Dipl.-Ing., Studiendirektor	Tettngang

Bildbearbeitung: Zeichenbüro des Verlags Europa-Lehrmittel, Ostfildern
 Leitung des Arbeitskreises und Lektorat: Jürgen Schwarz, Tettngang

Vorwort

Das Lehrsystem „Arbeitsblätter und Aufgaben der technischen Kommunikation Elektrotechnik“ unterstützt Lernende des Ausbildungsberufes **Elektroniker/Elektronikerin** in Industrie und Handwerk bei der Erlangung der gewünschten Fachkompetenz durch die Analyse von Schaltungen und Funktionen anhand berufstypischer Aufgabenstellungen und geeigneter Beispiele. Die Arbeitsblätter im Band „**Fachbildung – Lernfelder 5–12**“ bauen auf den bereits erworbenen grundlegenden Kenntnissen der Schaltungs- und Funktionsanalyse auf und helfen bei der weitergehenden Qualifizierung des Elektronikers. Die Erarbeitung des Lehrstoffes durch den Lernenden selbst oder im Team kann durch verschiedene Medien, insbesondere den **Informationsband** „Technische Kommunikation Elektrotechnik“, ergänzt werden.

Bei Leiterverbindungen wird weitgehend die in der Norm vorhandene Form 1 (ohne Punkt), in Anschlussdosen aber, aus methodischen Gründen, die ebenfalls nach der Norm zulässige Form 2 (mit Punkt) angewendet.

Die Objekte sind produktbezogen gekennzeichnet. Wegen der eindeutigen Identifizierbarkeit der Objekte wird auf die Kennzeichnung durch das Vorzeichen „-“ verzichtet.

Thermische Überlastrelais können mit dem Kennbuchstaben B oder F bezeichnet werden. Um die Schutzfunktion hervorzuheben, wurde für Überlastrelais der Kennbuchstabe F gewählt.

Zur Unterstützung des Lehrers bei der geforderten Vermittlung *englischsprachiger* Elemente sind die Überschriften der Arbeitsblätter und der Aufgaben zweisprachig.

Verlag und Autoren danken für die Verbesserungsvorschläge der Benutzer und bitten auch in Zukunft darum.

Sommer 2017

Die Verfasser

6. Auflage 2017

Europa-Nr.: 35911

ISBN 978-3-8085-3596-7

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

Diesem Buch wurden die neuesten Ausgaben der DIN-Blätter und der VDE-Bestimmungen zugrunde gelegt. Verbindlich sind jedoch nur die DIN-Blätter und VDE-Bestimmungen selbst.

Die DIN-Blätter können von der Beuth-Verlag GmbH, Burggrafenstraße 6, 10787 Berlin, und Kamekestraße 2–8, 50672 Köln, bezogen werden.

Die VDE-Bestimmungen sind bei der VDE-Verlag GmbH, Bismarckstraße 33, 10625 Berlin, erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2017 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

<http://www.europa-lehrmittel.de>

Satz: fidus Publikations-Service, Nördlingen

Umschlaggestaltung: Idüll, Ulrich Dietzel, Frankfurt/Main unter Verwendung eines Fotos der

Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Überarbeitung: braunwerbeagentur, 42477 Radevormwald

Druck: M.P. Media-Print Informationstechnologie, 33100 Paderborn

Inhaltsverzeichnis

5	Lernfeld 5: Elektroenergieversorgung und Sicherheit von Betriebsmitteln gewährleisten	
	Projektbeschreibung	5
5.1	Sinuslinien und Zeiger	6
5.2	Phasenverschiebung Reihenschaltung RL	7
5.3	Phasenverschiebung Parallelschaltung RC	8
5.4	Phasenverschiebung Reihenschaltung RLC	9
5.5	Phasenverschiebung Parallelschaltung RLC	10
5.6	Symmetrisch belastetes Drehstromsystem	11
5.7	Unsymmetrisch belastetes Drehstromsystem	12
5.8	Schutzmaßnahmen im TN-System	13
5.9	Schutzmaßnahmen im TT-System	14
5.10	Elektroinstallation mit Netzabkoppler	15
5.11	Stromversorgung Hochhaus	16
5.12	Schutzpotenzialausgleich	17
5.13	Wechselspannung und Wechselstrom	18
5.14	Wechselspannung und Wechselstrom	19
5.15	Energieversorgung	20
6	Lernfeld 6: Anlagen und Geräte analysieren und prüfen	
	Projektbeschreibung	21
6.1	Strom- und Spannungsmessung bei Sternschaltung	22
6.2	Strom- und Spannungsmessung bei Dreiecksschaltung	23
6.3	Leistungsmessung im Drehstromsystem	24
6.4	Zählerschaltung mit Stromwandler	25
6.5	Prüfung der Schutzmaßnahmen	26
6.6	Prüfung der RCD-Schutzeinrichtung	27
6.7	Übergabebericht und Prüfprotokoll	28
6.8	Prüfprotokoll für instandgesetzte Geräte	29
6.9	Prüftafel für eine Elektrowerkstatt	30
6.10	Betriebsmittelliste der Prüftafel für eine Elektrowerkstatt	31
6.11	Wiederholungsprüfungen nach DGUV Vorschrift 3 .	32
6.12	Wiederholungsprüfungen nach DGUV Vorschrift 3 und E-Check	33
6.13	Gleichrichterschaltungen für Einphasenwechselspannung	34
6.14	Einwegschaltung mit verschiedenen Lasten	35
6.15	Gleichrichterschaltungen für Dreiphasenwechselspannung	36
6.16	Netzgerät mit geregelter Ausgangsspannung	37
6.17	Systemunabhängige Schutzmaßnahmen	38
6.18	Messungen nach DIN VDE 0701-0702	39
7	Lernfeld 7: Steuerungen für Anlagen programmieren und realisieren	
	Projektbeschreibung	40
7.1	Übersichtsschaltpläne von digitalen Messgeräten .	41
7.2	Transistor als Schalter	42
7.3	Emitterschaltung	43
7.4	Dämmerungsschalter	44
7.5	Helligkeits- und Bewegungsmessung	45
7.6	Operationsverstärker als Invertierer	46
7.7	Operationsverstärker als Nichtinvertierer	47
7.8	4-Bit-Asynchrönzähler mit JK-MS-Flipflops	48
7.9	4-Bit-Schieberegister und Umlaufspeicher	49
7.10	Optokoppler	50
7.11	Induktiver Näherungssensor	51
7.12	Anschluss von Näherungsschaltern	52
7.13	SPS-Wendeschüttschaltung	53
7.14	Steuerung eines Industrietors mit Kompaktsteuerung	54
7.15	AS-i-Feldbus	55
7.16	SPS-Zeitfunktion, Zähler	56
7.17	Gebäudesystemtechnik KNX, Dimmen	57
7.18	Gebäudesystemtechnik KNX, Stromlaufplan	58
7.19	Gebäudesystemtechnik KNX, Jalousiesteuerung	59
7.20	Gebäudesystemtechnik KNX, Lichtsteuerung	60
7.21	Pneumatik, Hydraulik	61
7.22	Pneumatik, SPS-gesteuert	62
7.23	Sensorik	63
7.24	Steuern und Regeln	64
7.25	Steuern und Regeln	65
8	Lernfeld 8: Antriebssysteme auswählen und integrieren	
	Projektbeschreibung	66
8.1	Motorschutzschalter	67
8.2	Stern-Dreieck-Schalter	68
8.3	Stern-Dreieck-Schüttschaltung	69
8.4	Läufer-Selbstanlasser	70
8.5	Ständer-Selbstanlasser	71
8.6	Motor mit Dahlanderwicklung 1	72
8.7	Motor mit Dahlanderwicklung 2	73
8.8	Einphasenmotoren	74
8.9	Kondensatormotor	75
8.10	Spaltpolmotor	76
8.11	DC-Reihenschlussmotor mit Anlasser	77
8.12	Vierpolige, ungekreuzte Schleifenwicklung	78
8.13	DC-Nebenschlussmotoren	79
8.14	DC-Motor, fremderregt, mit Wendepolen	80
8.15	DC-Reihenschlussmotor mit Wendepol- und Kompensationswicklung	81
8.16	DC-Doppelschlussmotor mit Stromrichter und Wendepolen	82
8.17	Thyristorschaltungen	83
8.18	Vollgesteuerte Sternschaltung M3C (Dreipuls-Mittelpunktschaltung)	84
8.19	Vollgesteuerte Brückenschaltungen	85
8.20	Halbgesteuerte Sechspuls-Brückenschaltung B6H .	86
8.21	Halbgesteuerte Zweipuls-Brückenschaltung B2H . .	87
8.22	Heizungssteuerung mit elektronischen Lastrelais (ELR)	88
8.23	Frequenzumrichter	89
8.24	EMV-gerechter Anschluss eines Frequenzumrichters	90
8.25	Wendeschaltung ohne Hilfskontakte	91
8.26	Kontaktlose Steuerung mit RS-Flipflop	92
8.27	Bremsschaltung	93
8.28	Funktionsplan, GRAFCET	94
8.29	Bremsmotor	95
8.30	Drehzahlsteuerung beim Universalmotor	96
8.31	Drehzahlsteuerung bei DC-Kleinmotoren	97
8.32	Drehzahlregelung	98
8.33	Servomotor	99
8.34	Schrittmotor	100
8.35	NOT-AUS-Einrichtung	101
8.36	Differenzstromgeräte	102
8.37	Stern-Dreieck-Schüttschaltung	103
8.38	Motoren	104
8.39	Motoren	105

8.40	Schaltungen mit elektronischen Bauelementen . . .	106
8.41	Schaltungen mit elektronischen Bauelementen . . .	107

9 Lernfeld 9: Kommunikationssysteme in Wohn- und Zweckbauten planen und realisieren

	Projektbeschreibung	108
9.1	Türsprechanlage	109
9.2	Türsprechanlage für Einfamilienhaus	110
9.3	Türsprechanlage für mehrere Wohnungen	111
9.4	Hauskommunikation mit Bussystem	112
9.5	Raumschutzanlage 1	113
9.6	Raumschutzanlage 2	114
9.7	Digitales Fernsehen mit terrestrischen Antennen, DVB-T	115
9.8	Satelliten-Empfangsanlagen	116
9.9	Breitbandkommunikations-Anlage	117
9.10	Analog- und ISDN-Telefonanschlusstechnik	118
9.11	T-DSL mit ISDN-Anschluss	119
9.12	Signalschaltungen	120
9.13	Kommunikationsanlagen	121
9.14	Kommunikationsanlagen	122

10 Lernfeld 10: Elektrische Anlagen der Haustechnik in Betrieb nehmen und instand halten . . .

10.1	Wechselstromsteller mit Triac	124
10.2	Wechselstromsteller mit P-Gate-Thyristoren	125
10.3	Dimmer und Leistungszusatz	126
10.4	Schaltungen mit Dimmern	127
10.5	Tastdimmer	128
10.6	Funk-Dimmer	129
10.7	Beleuchtungsanlage über Schütz geschaltet	130
10.8	Leuchtstofflampenschaltungen mit VVGs	131
10.9	Leuchtstofflampenschaltungen mit EVGs	132
10.10	Dimmergesteuerte Leuchtstofflampe mit VVG	133
10.11	Dimmergesteuerte Leuchtstofflampen mit EVGs	134
10.12	Kochplatte mit Siebentaktschalter	135
10.13	Elektroherd	136
10.14	Glaskeramik-Kochfeld	137
10.15	Induktions-Kochfeld	138
10.16	Mikrowellenherd	139
10.17	Waschmaschine	140
10.18	Bügelmaschine	141
10.19	Kühlschrank	142
10.20	Gefrierschrank mit Schnellgefriereinrichtung	143
10.21	Wärmepumpe und Durchlauferhitzer	144
10.22	Temperaturregelung	145
10.23	Elektrospeicherheizung, Geräteschaltung	146
10.24	Elektrospeicherheizung, Installation	147
10.25	Überspannungsschutz	148
10.26	Blitzschutzanlage	149
10.27	Blitzschutzonen	150
10.28	Gewerbe-Spülmaschine	151
10.29	Raumklimagerät	152
10.30	Kühllastberechnung	153
10.31	Elektrospeicherheizung	154
10.32	Markisensteuerung für einen Wintergarten	155

11 Lernfeld 11: Energietechnische Anlagen errichten, in Betrieb nehmen und instand setzen . . .

11.1	Drehstromtransformatoren	157
11.2	Kompensation	158
11.3	Ersatzstromversorgungsanlage	159
11.4	Fotovoltaik 1	160
11.5	Fotovoltaik 2	161
11.6	Sicherheitsstromversorgung	162
11.7	Stromversorgung einer Operationsleuchte	163

12 Lernfeld 12: Energie- und gebäudetechnische Anlagen planen und realisieren

	Projektbeschreibung	164
12.1	Aufgaben zum Projekt Schreinerei	164

Projektbeschreibung

In einem Elektrofachbetrieb für Energie-, Gebäude- und Automatisierungstechnik werden Sie in der Abteilung Elektroinstallation eingesetzt. Sie erhalten den Auftrag, die Elektroenergieversorgung für Betriebsmittel und Anlagen zu planen und durchzuführen.

Dazu müssen Sie Anlagen unter Berücksichtigung von Netzsystemen und fachlichen Vorschriften dimensionieren. Bei der Errichtung, Inbetriebnahme und Instandhaltung der Elektroenergieversorgung müssen die einschlägigen Regeln zum Schutz gegen elektrischen Schlag, zum Arbeitsschutz und zur Unfallverhütung eingehalten werden.

Für die zu errichtenden Anlagen sind folgende Rahmenbedingungen vorgegeben:

- Schutzpotenzialausgleich im Hausanschlussraum (**Bild 1**),
- Schutz durch Abschaltung mittels Überstrom-Schutzeinrichtungen (**Bild 2**),
- Schutz durch Abschaltung mittels RCD (**Bild 3**),
- biologische Elektroinstallation und der Einbau von Netzabkopplern in bestimmten Räumen,
- Einbau von Stromkreisverteilern (**Bild 4**).

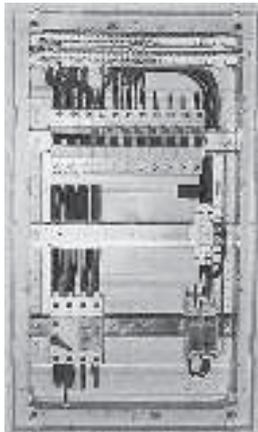


Bild 4: Stromkreisverteiler

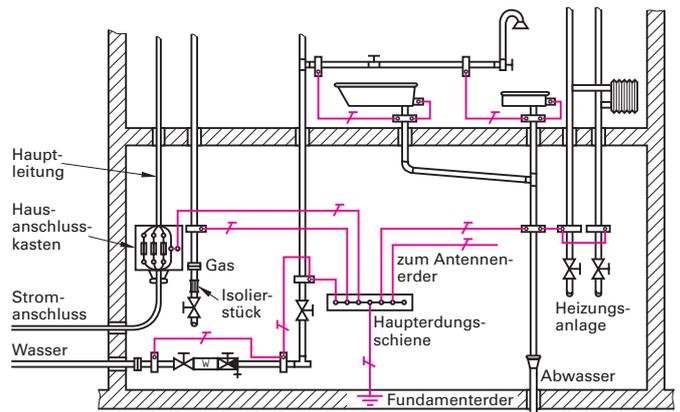


Bild 1: Schutzpotenzialausgleich

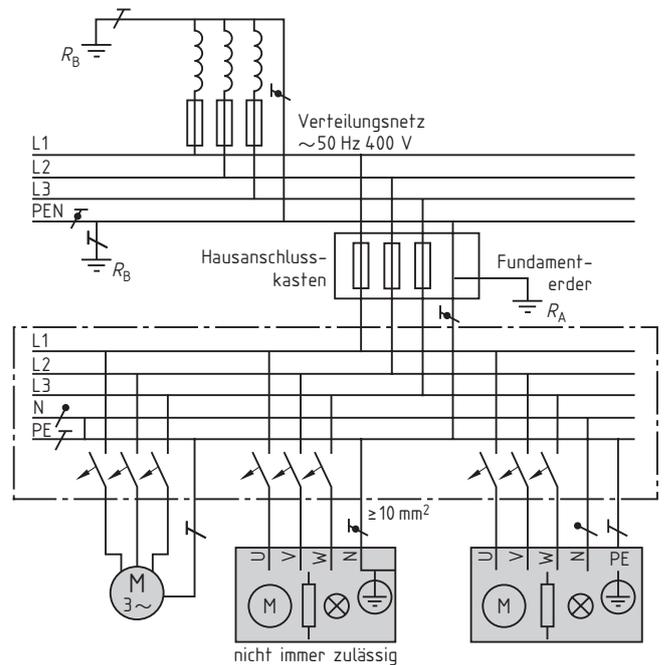


Bild 2: Schutz durch Abschaltung mittels Überstrom-Schutzeinrichtungen im TN-System

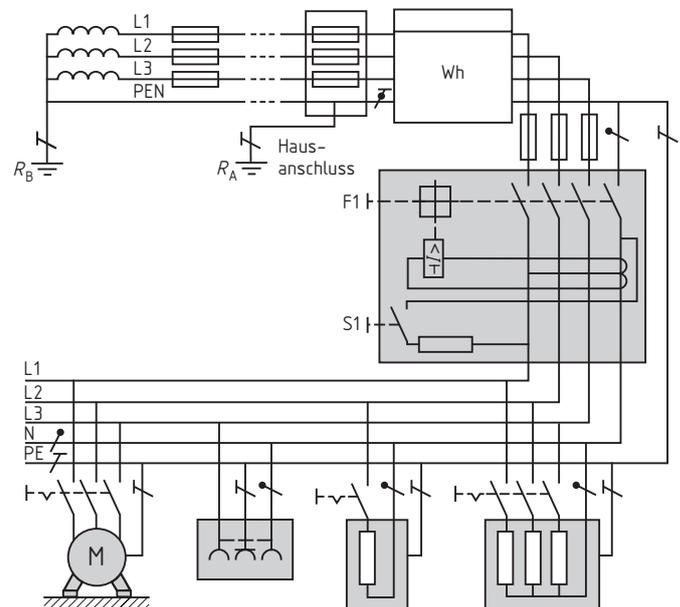
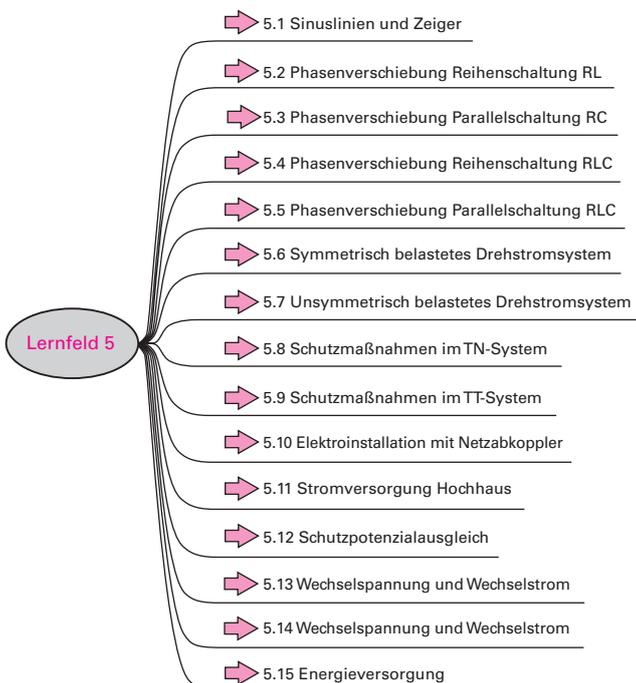


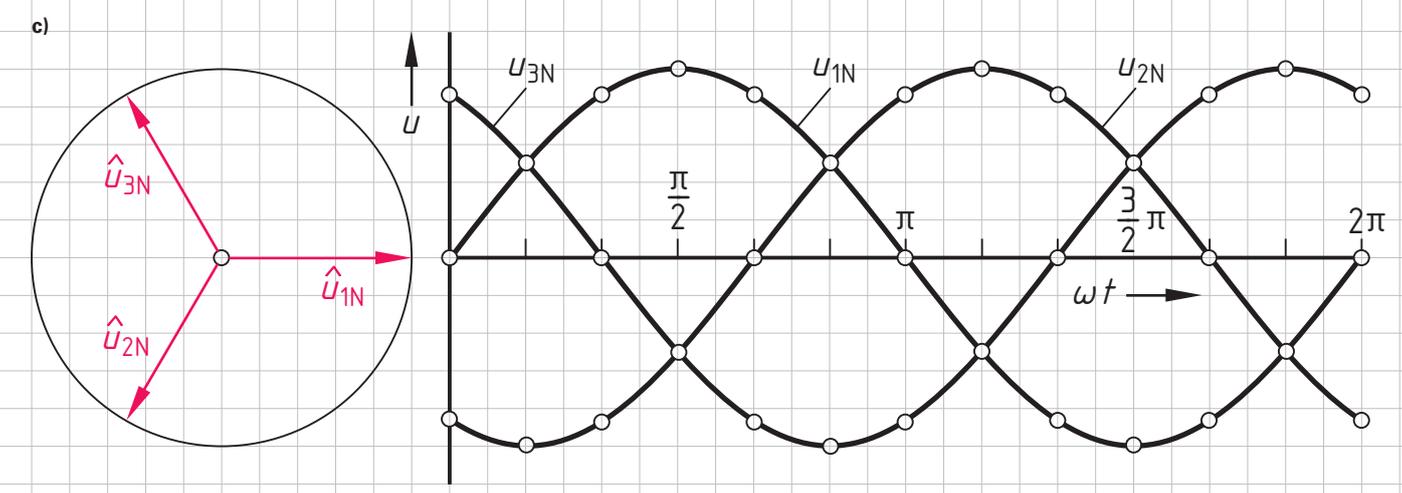
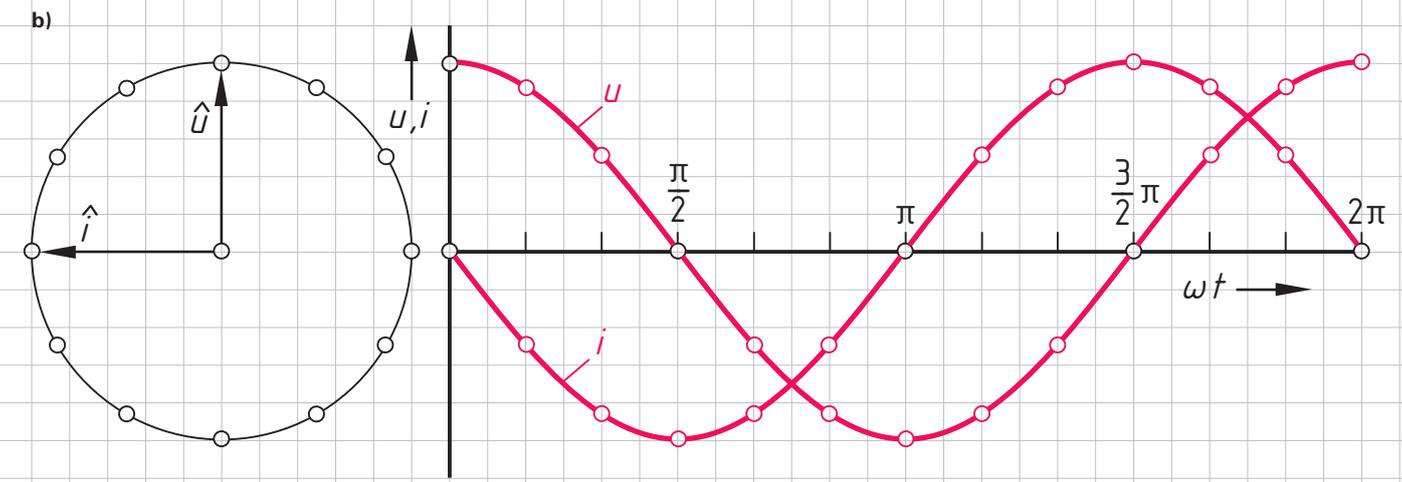
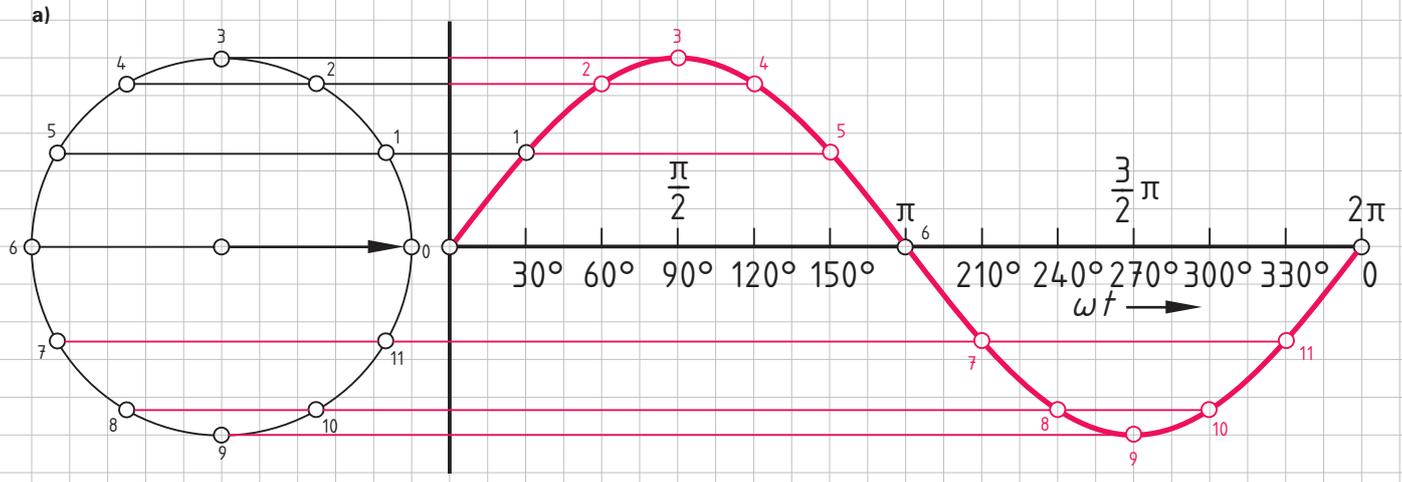
Bild 3: Schutz durch Abschaltung mittels RCD im TN-System



5.1 Sinuslinien und Zeiger

(sine waves and phasors)

- a) Vervollständigen Sie die Sinuslinie mithilfe des rotierenden Zeigers unter Verwendung des zwölfgeteilten Kreises. Nummerieren Sie im Linienbild die Punkte und tragen Sie alle waagerechten Projektionslinien ein.
- b) Konstruieren Sie zum Zeiger i die Sinuslinie wie bei a), jedoch ohne Nummerierung der Punkte und ohne Projektionslinien. Konstruieren Sie dann zum Zeiger u die zugehörige Sinuslinie.
- c) Die drei Sinuslinien stellen die Spannungen eines Drehstromsystems dar. Konstruieren Sie die zugehörigen Zeiger und schreiben Sie die Spannungsangabe zu jedem Zeiger.



	Schule:	Klasse:	Datum:	Gezeichnet:	Geprüft:
	_____	_____	_____	_____	_____

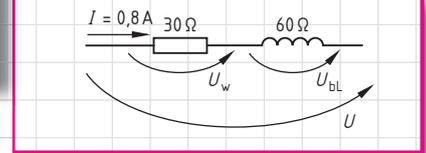
5.2 Phasenverschiebung Reihenschaltung RL (phase shift serial connection of RL)

5

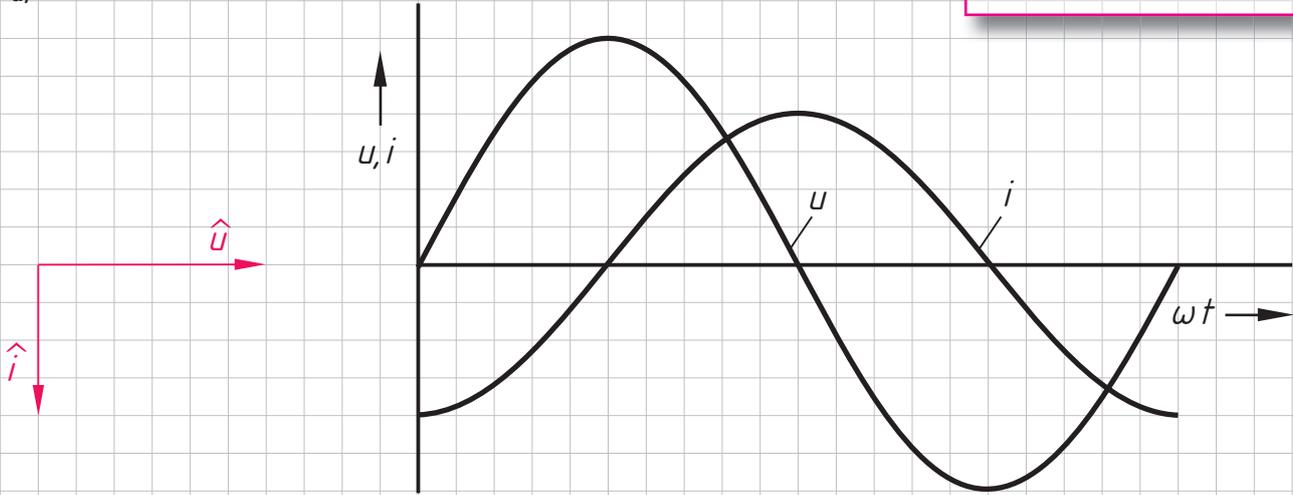
LEHRMATERIAL

ARBEITSBLATT

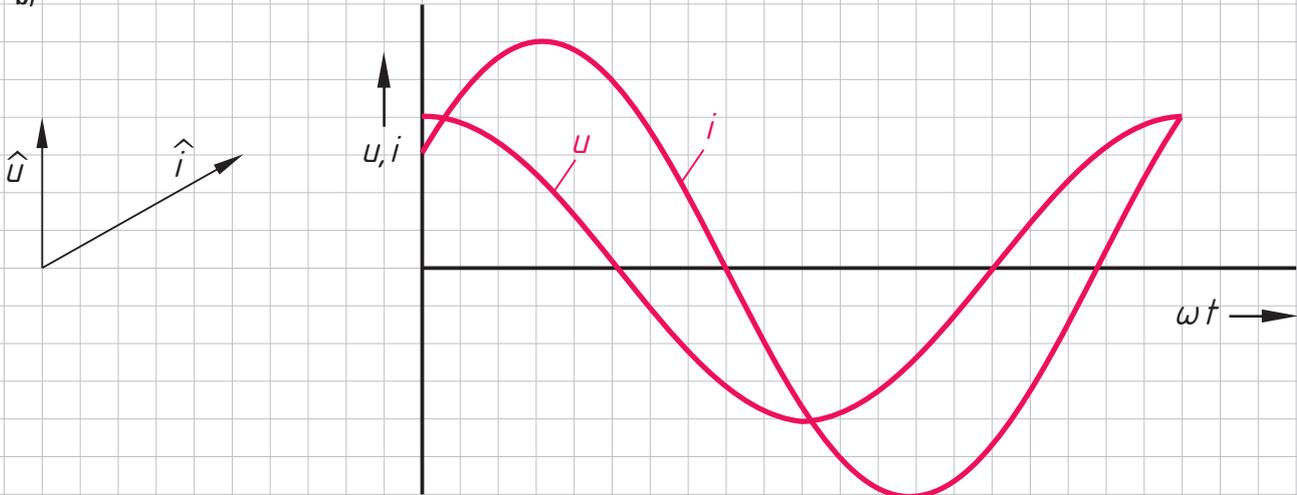
- Konstruieren Sie die Lage der Zeiger aus dem Liniendiagramm.
- Konstruieren Sie den zur Zeigerdarstellung gehörenden Verlauf der Wechselgrößen, tragen Sie im Liniendiagramm u und i ein. Die Wechselgrößen haben die gleich große Periodendauer wie bei a).
- Vervollständigen Sie die Zeigerdiagramme für die nebenstehende Schaltung.



a)

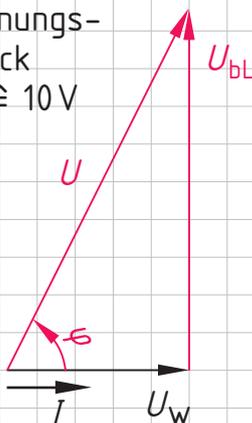


b)

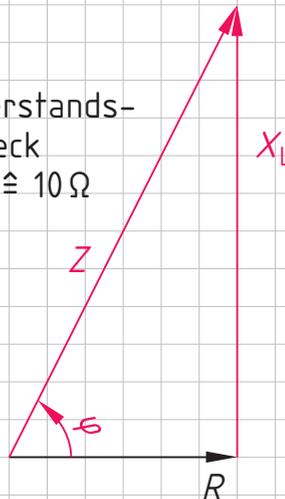


c)

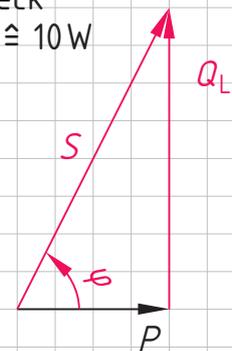
Spannungs-
dreieck
1cm $\hat{=}$ 10V



Widerstands-
dreieck
1cm $\hat{=}$ 10Ω



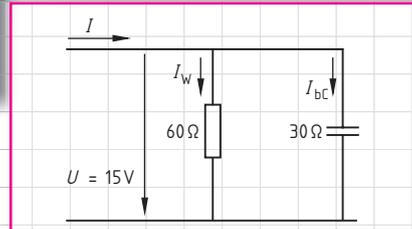
Leistungs-
dreieck
1cm $\hat{=}$ 10W



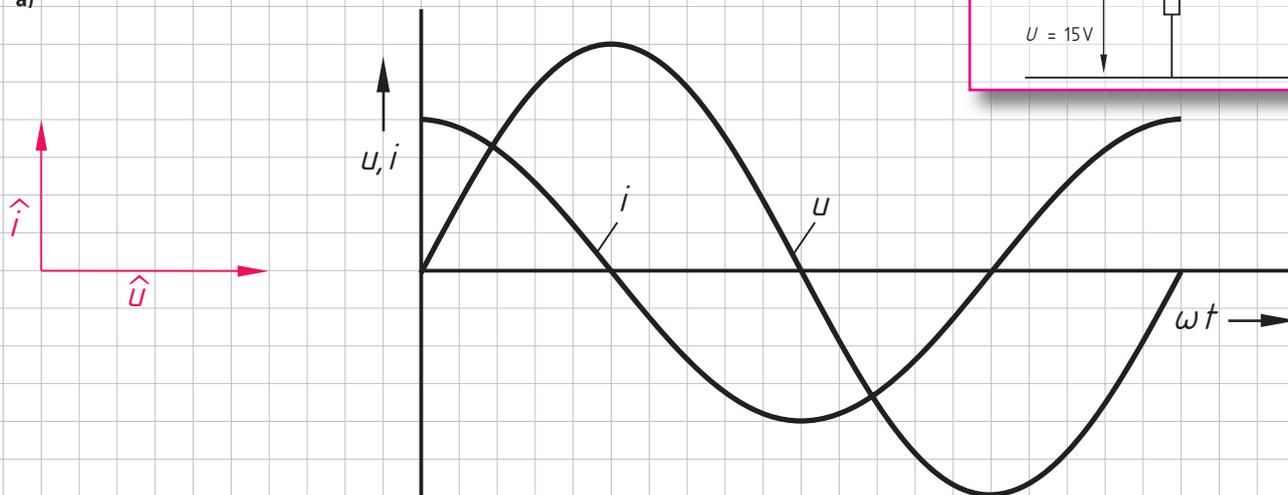
5.3 Phasenverschiebung Parallelschaltung RC

(phase shift parallel connection of RC)

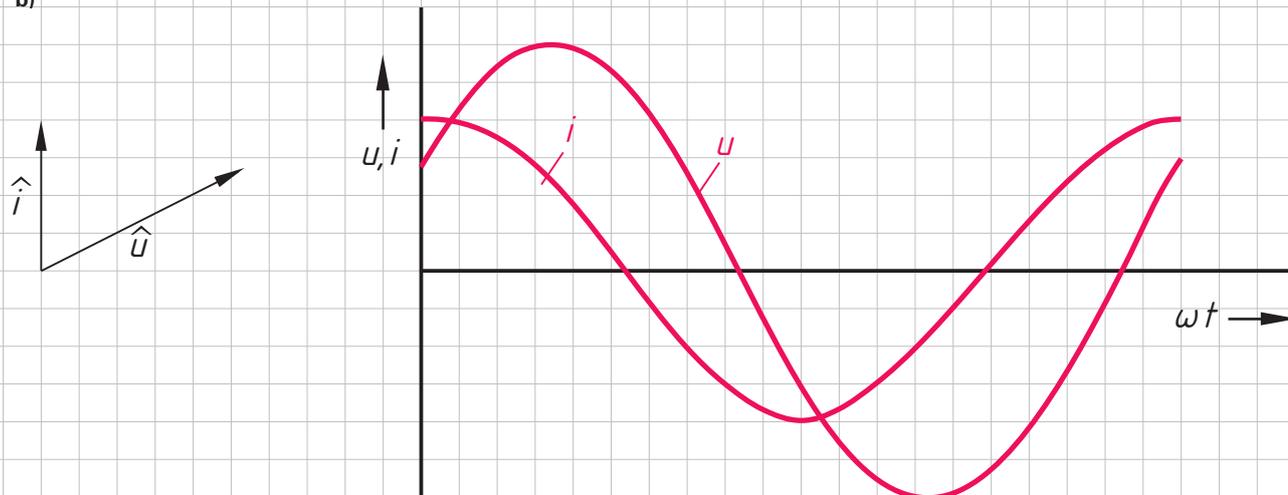
- a) Konstruieren Sie die Lage der Zeiger aus dem Liniendiagramm.
- b) Konstruieren Sie den zur Zeigerdarstellung gehörenden Verlauf der Wechselgrößen, tragen Sie im Liniendiagramm u und i ein. Die Wechselgrößen haben die gleich große Periodendauer wie bei a).
- c) Vervollständigen Sie die Zeigerdiagramme für die nebenstehende Schaltung.



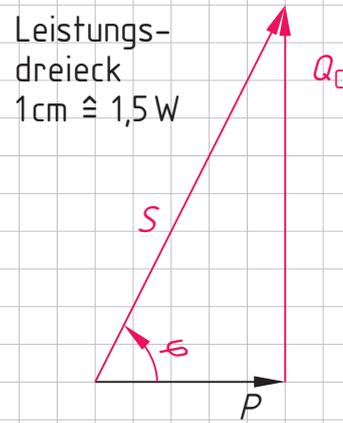
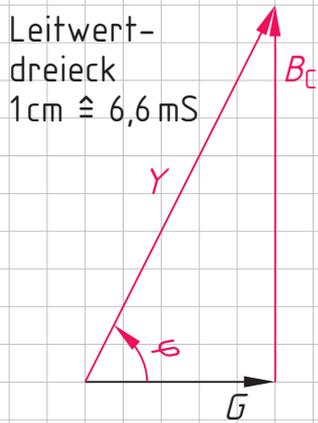
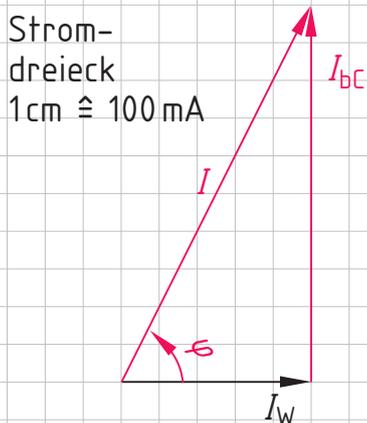
a)



b)



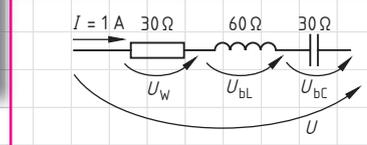
c)



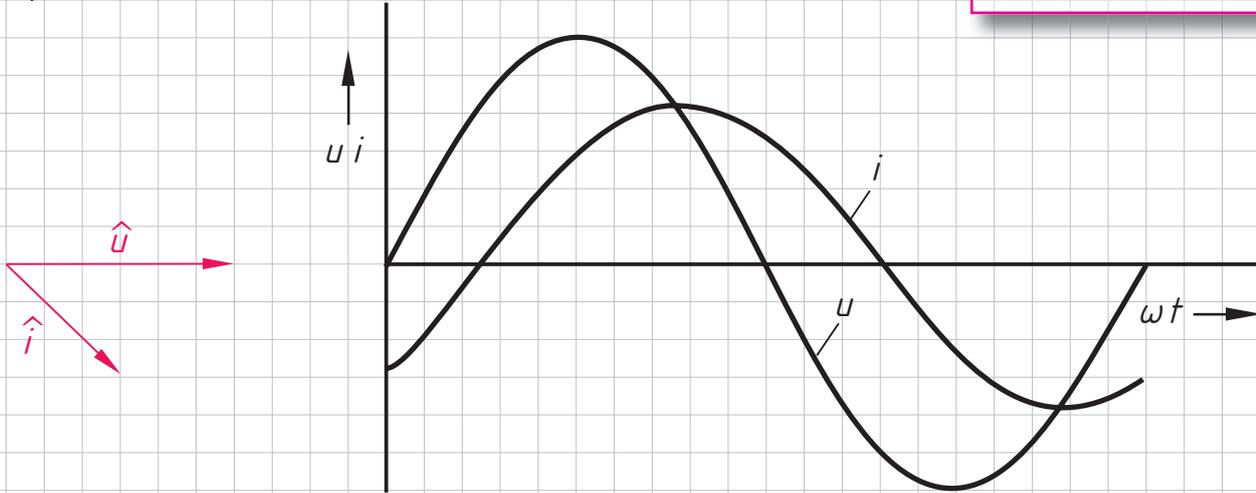
	Schule:	Klasse:	Datum:	Gezeichnet:	Geprüft:
	_____	_____	_____	_____	_____

5.4 Phasenverschiebung Reihenschaltung RLC (phase shift serial connection of RLC)

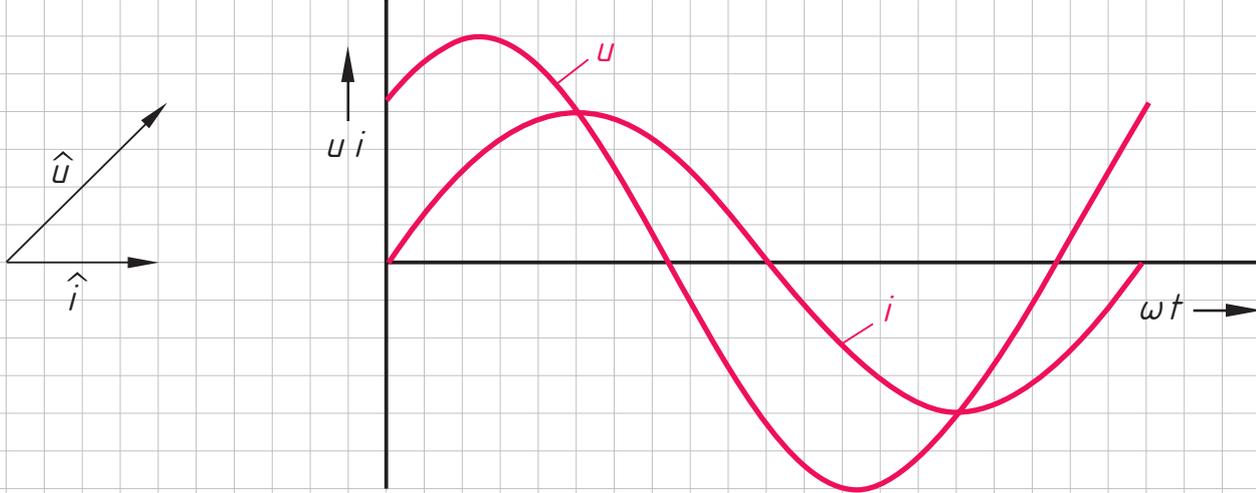
- a) Konstruieren Sie die Lage der Zeiger aus dem Liniendiagramm.
- b) Konstruieren Sie den zur Zeigerdarstellung gehörenden Verlauf der Wechselgrößen, tragen Sie im Liniendiagramm u und i ein. Die Wechselgrößen haben die gleich große Periodendauer wie bei a).
- c) Vervollständigen Sie die Zeigerdiagramme für die nebenstehende Schaltung.



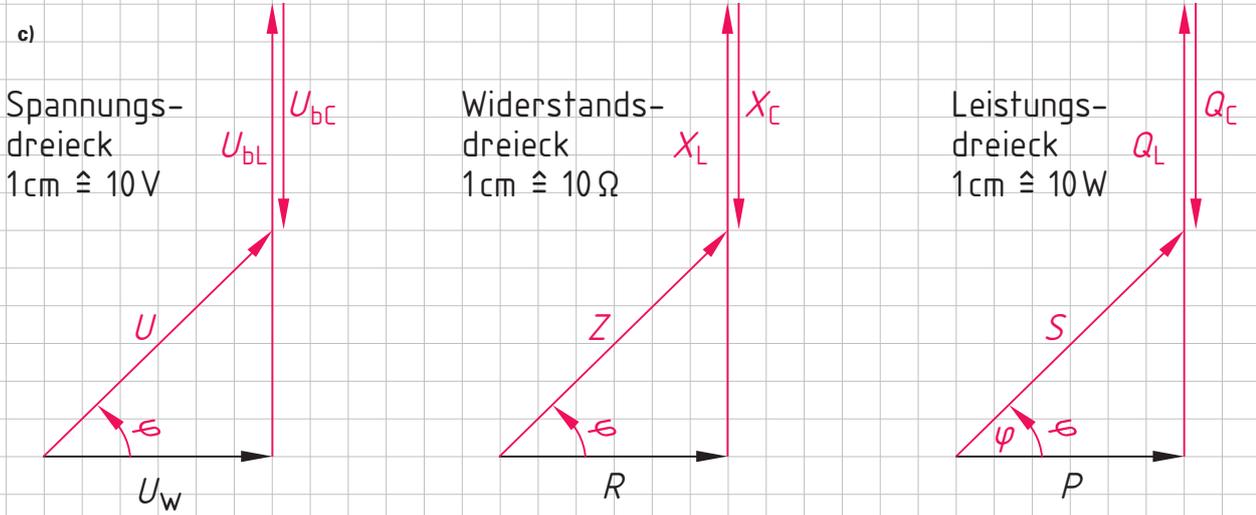
a)



b)



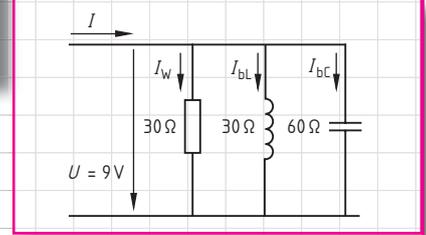
c)



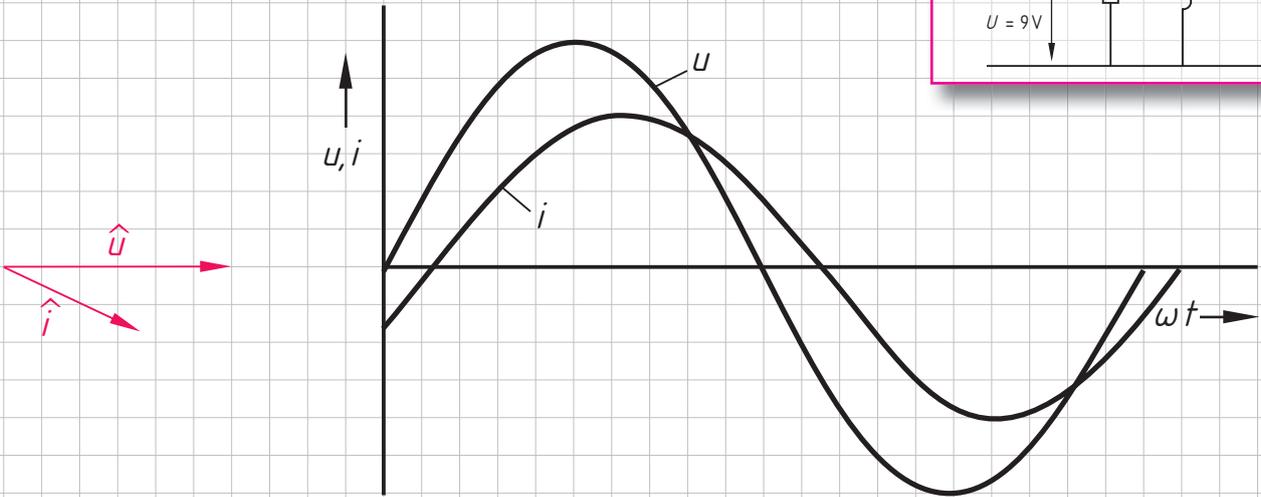
	Schule:	Klasse:	Datum:	Gezeichnet:	Geprüft:
	_____	_____	_____	_____	_____

5.5 Phasenverschiebung Parallelschaltung RLC (phase shift parallel connection of RLC)

- a) Konstruieren Sie die Lage der Zeiger aus dem Liniendiagramm für nebenstehende Schaltung.
- b) Vervollständigen Sie die Zeigerdiagramme für die nebenstehende Schaltung.
- c) Konstruieren Sie für eine Parallelschaltung mit $R = 30 \Omega$, $X_L = 60 \Omega$, $X_C = 30 \Omega$ das Liniendiagramm für u und i sowie die Lage der Zeiger.



a)

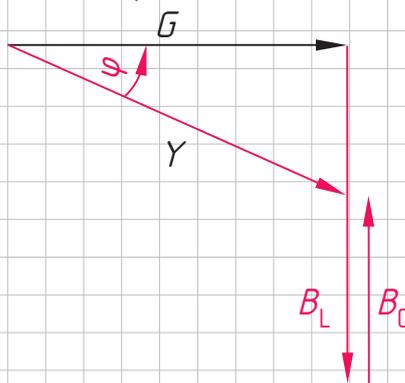


b)

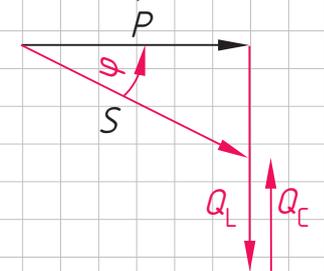
Stromdreieck
1cm $\hat{=}$ 100 mA



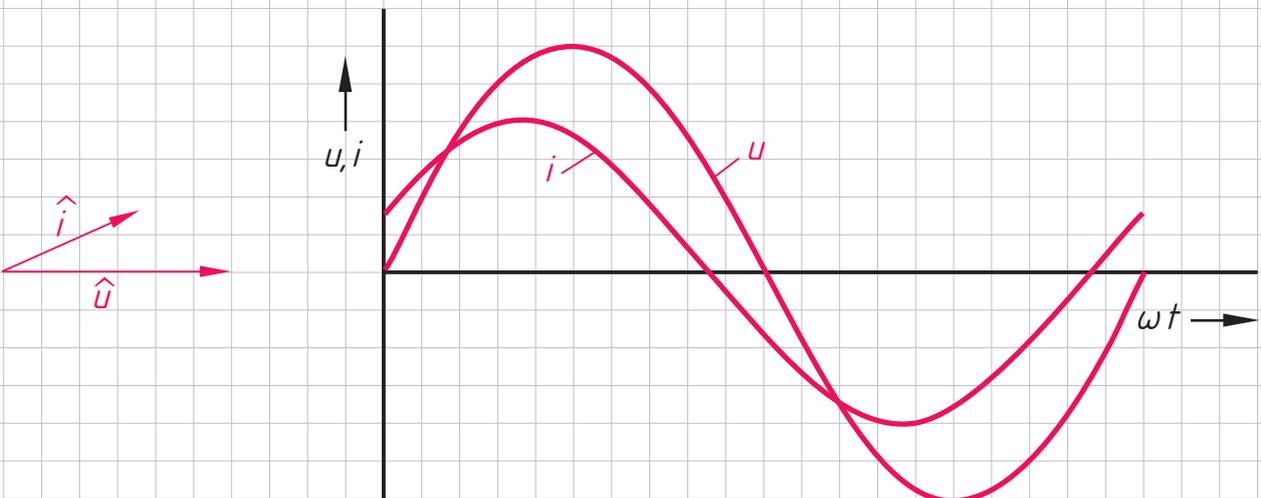
Leitwertdreieck
1cm $\hat{=}$ 6,6 mS



Leistungsdreieck
1cm $\hat{=}$ 0,9 W



c)



5.6 Symmetrisch belastetes Drehstromsystem (symmetrically loaded three-phase system)

5

LEARNFIELD

ARBEITSBLATT

1. In dem Elektrofachbetrieb wird das warme Wasser im Waschraum mit einem Durchlauferhitzer erwärmt. Die Heizwiderstände des Durchlauferhitzers sind in Dreieckschaltung an das Drehstromnetz 400/230 V angeschlossen (**Bild**). Jeder Heizwiderstand hat einen Wert von $26,7 \Omega$.

- a) Berechnen Sie die Strangströme I_{12} , I_{23} und I_{31} .
- b) Zeichnen Sie die Zeigerbilder der Strangströme und ermitteln Sie daraus die Außenleiterströme I_1 , I_2 und I_3 .
2. In der Reparaturwerkstatt ist ein Drehstrommotor in Sternschaltung an das 400/230-V-Netz angeschlossen. In jedem Außenleiter fließt ein Strom von $7,25 \text{ A}$ bei einem Leistungsfaktor von $\cos \varphi = 0,8$. Zeichnen Sie das Zeigerbild der Ströme und das Stromdreieck.

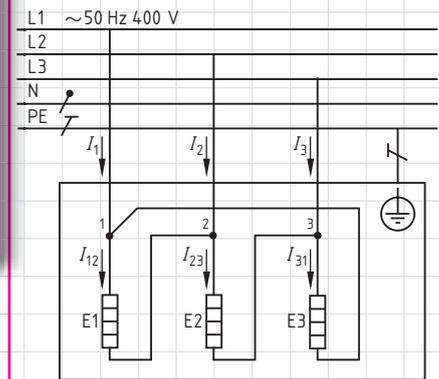
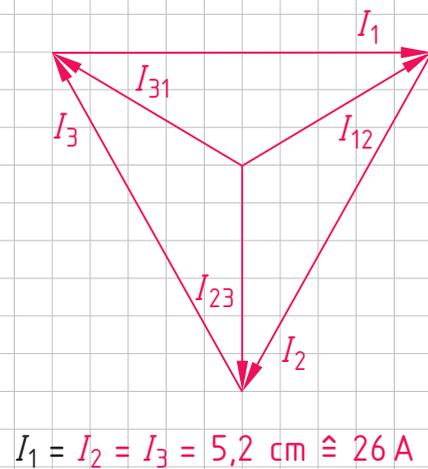
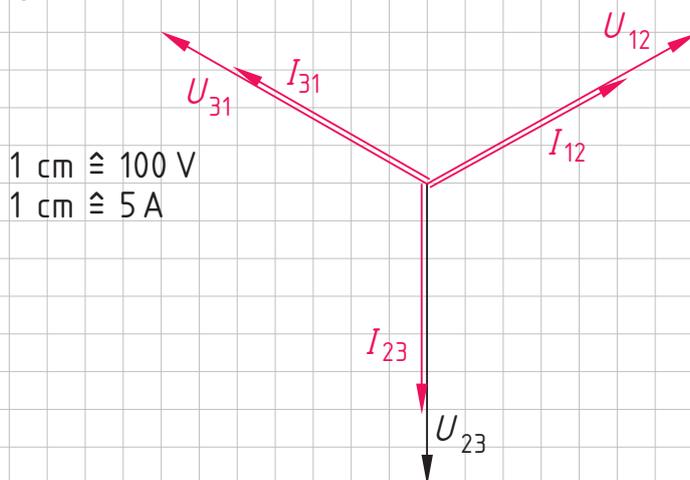


Bild: Schaltung der Heizwiderstände im Durchlauferhitzer

1. Durchlauferhitzer

a) $I_{12} = \frac{U_{12}}{R_{E1}} = \frac{400 \text{ V}}{26,7 \Omega} = 15 \text{ A}; I_{12} = I_{23} = I_{31}$

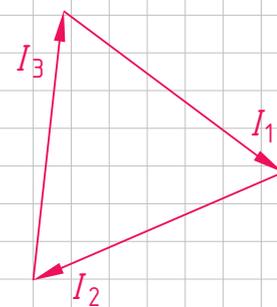
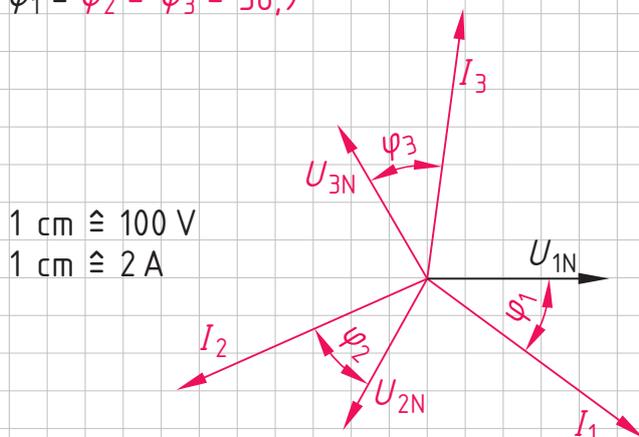
b) Zeigerbilder



2. Drehstrommotor

$\cos \varphi = 0,8$

$\varphi_1 = \varphi_2 = \varphi_3 = 36,9^\circ$



5.7 Unsymmetrisch belastetes Drehstromsystem (asymmetrically loaded three-phase system)

1. In der Küche eines Elektrofachbetriebes befindet sich ein Elektroherd mit vier Blitz-Kochplatten. Über Siebentaktschalter sind davon drei Kochplatten in unterschiedlichen Schaltstufen eingeschalten (**Bild 1**):

Kochplatte E1 (Ø 145 mm) in Stufe 6.

Kochplatte E2 (Ø 180 mm) in Stufe 4.

Kochplatte E3 (Ø 180 mm) in Stufe 6.

a) Ermitteln Sie mithilfe des Tabellenbuches Elektrotechnik die Leistungen der Kochplatten in den jeweiligen Schaltstufen.

b) Berechnen Sie die Ströme in den Kochplatten.

c) Ermitteln Sie mittels Zeigerbilder den Strom im Neutralleiter.

2. In der Reparaturabteilung des Elektrofachbetriebes sind folgende Wechselstromverbraucher am Drehstromnetz angeschlossen (**Bild 2**):

Ein Heizofen E1 mit einer Stromaufnahme von 9,1 A.

Ein Wechselstrommotor M1, der bei einem $\cos \varphi = 0,86$ einen Strom von 8 A aufnimmt.

Ein Wechselstrommotor M2, der bei einem $\cos \varphi = 0,75$ einen Strom von 6,5 A aufnimmt.

Ermitteln Sie mittels Zeigerbilder den Strom im Neutralleiter.

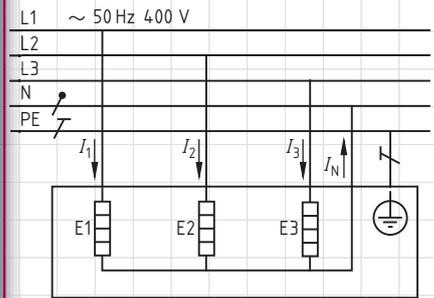


Bild 1: Eingeschaltete Kochplatten im Elektroherd

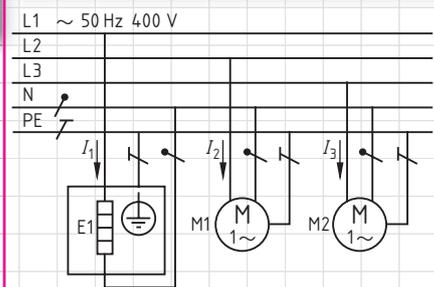


Bild 2: Wechselstromverbraucher am Drehstromnetz

1. Elektroherd

a) Leistungen an den Kochplatten

$$P_{E1} = 1500 \text{ W}; P_{E2} = 850 \text{ W}; P_{E3} = 2000 \text{ W}$$

b) Berechnung der Ströme

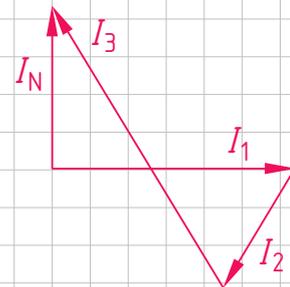
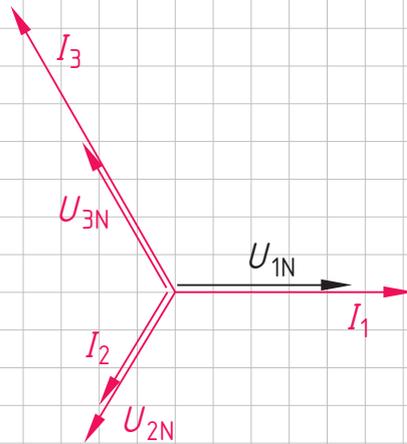
$$I_1 = \frac{P_{E1}}{U_{1N}} = \frac{1500 \text{ W}}{230 \text{ V}} = 6,52 \text{ A}; I_2 = \frac{P_{E2}}{U_{2N}} = \frac{850 \text{ W}}{230 \text{ V}} = 3,70 \text{ A};$$

$$I_3 = \frac{P_{E3}}{U_{3N}} = \frac{2000 \text{ W}}{230 \text{ V}} = 8,70 \text{ A};$$

c) Zeigerbilder

$$1 \text{ cm} \hat{=} 100 \text{ V}$$

$$1 \text{ cm} \hat{=} 2 \text{ A}$$



$$I_N = 2,15 \text{ cm} \hat{=} 4,3 \text{ A}$$

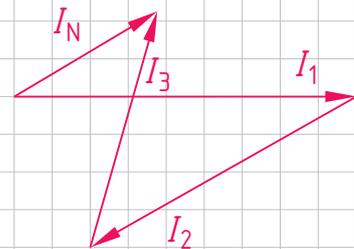
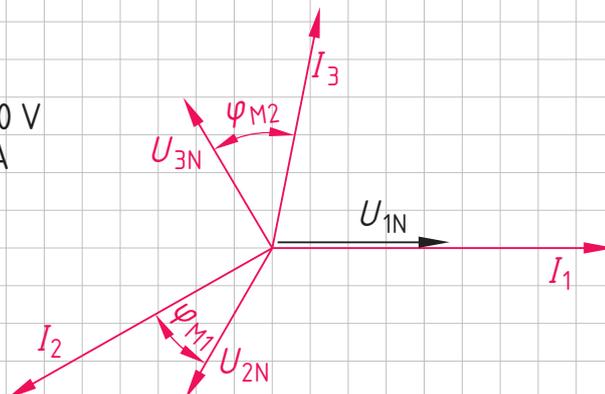
2. Verbraucher in Sternschaltung

$$\cos \varphi_{M1} = 0,86; \varphi_{M1} = 30,7^\circ$$

$$\cos \varphi_{M2} = 0,75; \varphi_{M2} = 41,4^\circ$$

$$1 \text{ cm} \hat{=} 100 \text{ V}$$

$$1 \text{ cm} \hat{=} 2 \text{ A}$$



$$I_N = 2,2 \text{ cm} \hat{=} 4,4 \text{ A}$$

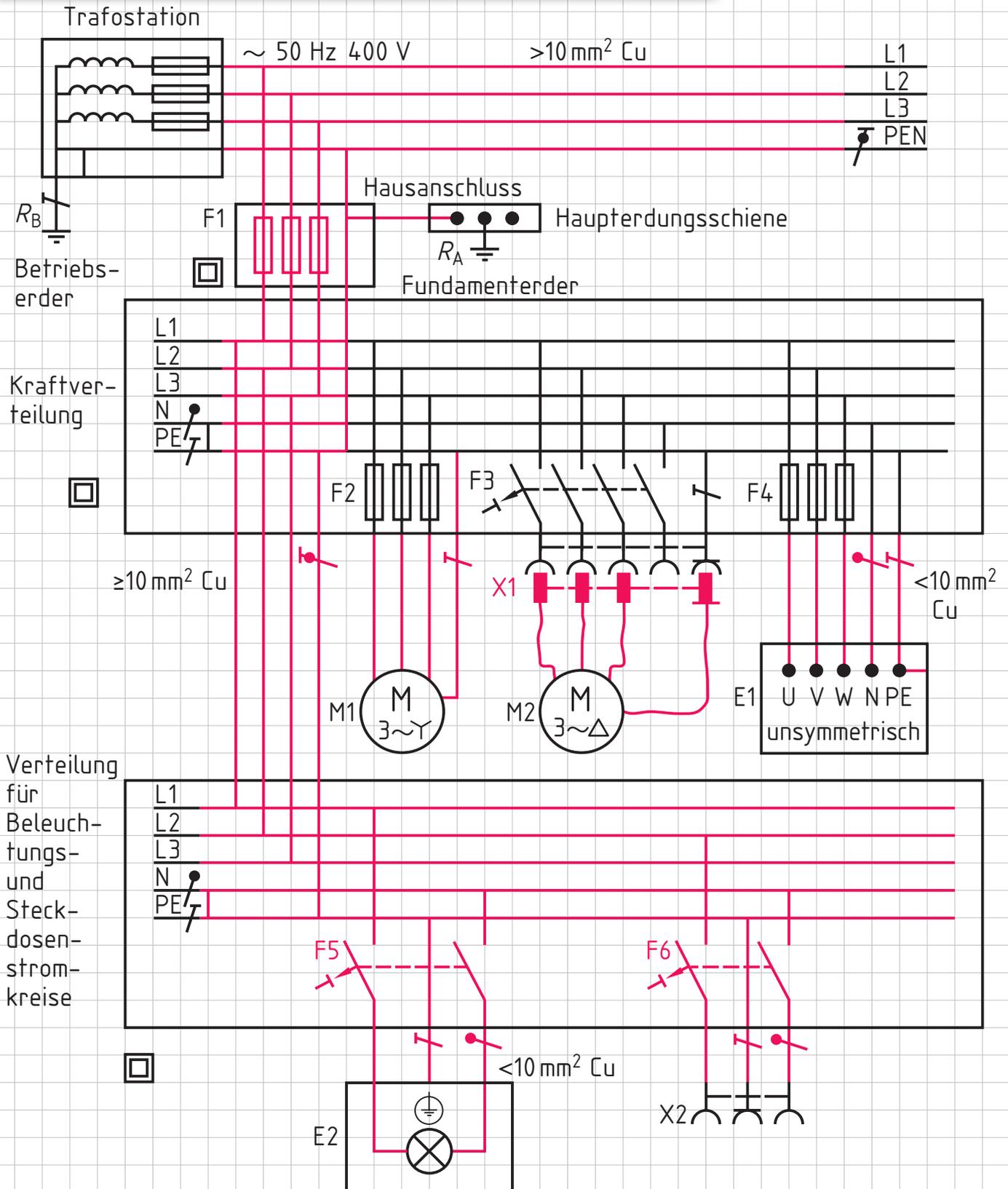
5.8 Schutzmaßnahmen im TN-System (protection in TN systems)

5

ERNFELD

ARBEITSBLATT

In einer Kundenanlage sollen an das Drehstromnetz 230/400 V folgende Elektrogeräte im TN-C-S-System angeschlossen werden: ein Drehstromasynchronmotor ortsfest, ein Drehstromasynchronmotor ortsveränderlich, ein Elektroherd ($A < 10 \text{ mm}^2 \text{ Cu}$), eine zweipolige Schutzkontaktsteckdose, eine Leuchte.
Vervollständigen Sie den Stromlaufplan in zusammenhängender Darstellung.



Der Schutz wird hergestellt durch Anschluss leitfähiger Anlagenteile
1. über besonderen Schutzleiter (PE) bei $A < 10 \text{ mm}^2 \text{ Cu}$,
2. direkt an den PEN-Leiter bei $A \geq 10 \text{ mm}^2 \text{ Cu}$.



Schule:

Klasse:

Datum:

Gezeichnet:

Geprüft:

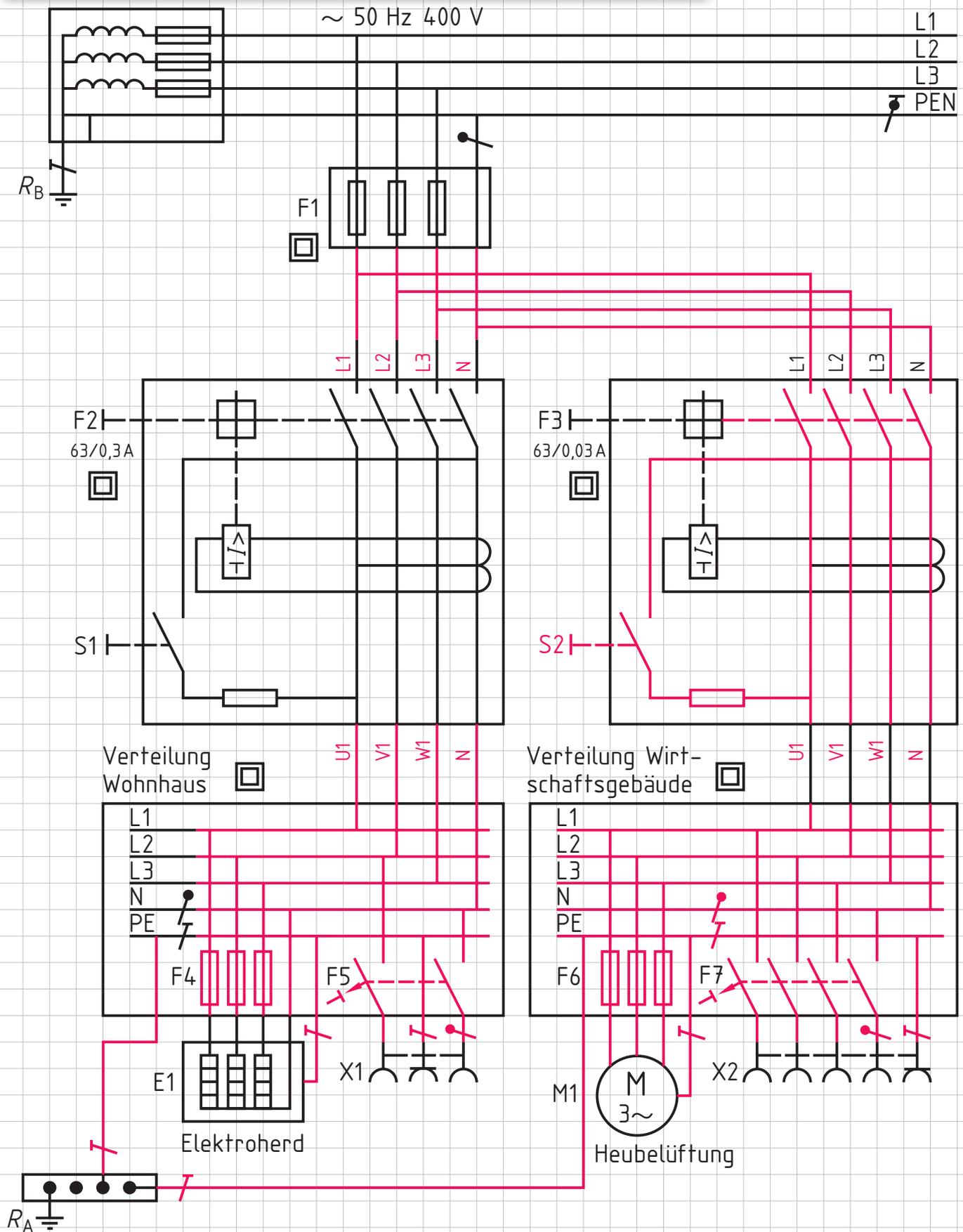
5.9 Schutzmaßnahmen im TT-System (protection in TT systems)

5

LERNFELD

ARBEITSBLATT

Ein landwirtschaftlicher Betrieb wird an das öffentliche Stromversorgungsnetz angeschlossen. Das Wohnhaus und das Wirtschaftsgebäude sind vorschriftsmäßig mit RCDs im TT-System zu schützen. Vervollständigen Sie den Stromlaufplan in zusammenhängender Darstellung.



Schule: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Gezeichnet: _____

Geprüft: _____

5.10 Elektroinstallation mit Netzabkoppler (electrical installation with power circuit breaker)

5

ERNFELD

ARBEITSBLATT

Elektromagnetische Felder, z.B. im Schlafzimmer, lassen sich durch Netzfreischaltung vermeiden. Hierbei wird nach dem Abschalten der elektrischen Verbraucher die Versorgungsspannung des Raumes innerhalb von drei bis fünf Sekunden abgeschaltet. Der Netzabkoppler befindet sich im Verteiler.

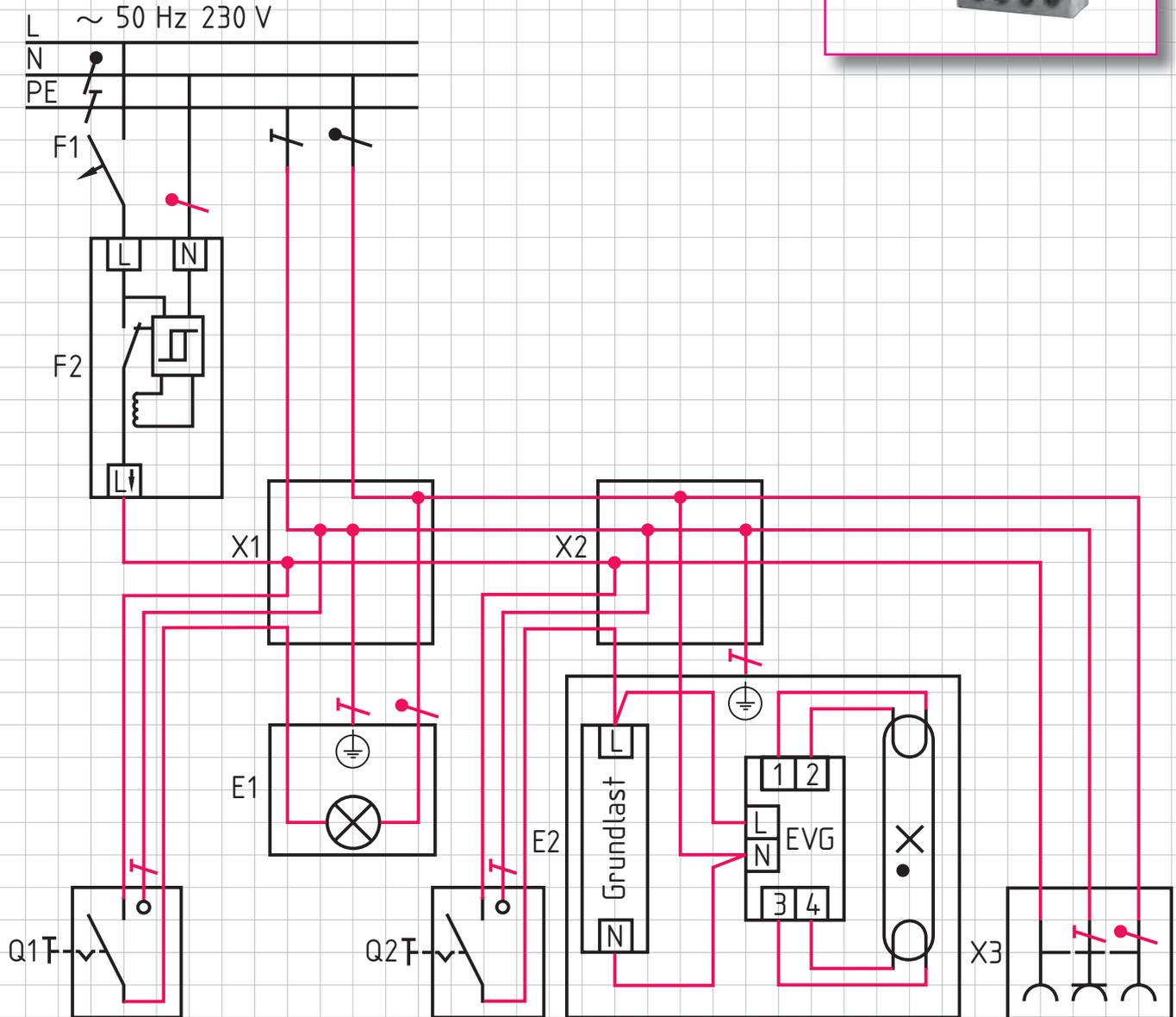
Beim Wiedereinschalten eines Verbrauchers erfolgt nach 0,3s die Einschaltung des Netzes. Im freigeschalteten Zustand liegt eine Gleichspannung von 4 V bis 35 V zur Überwachung des Schaltzustandes an den Schaltkontakten der Verbraucher.

Der Elektrofachbetrieb wird von einem Kunden mit der Installation einer Netzfreischaltung für den Schlafbereich seiner Wohnung beauftragt.

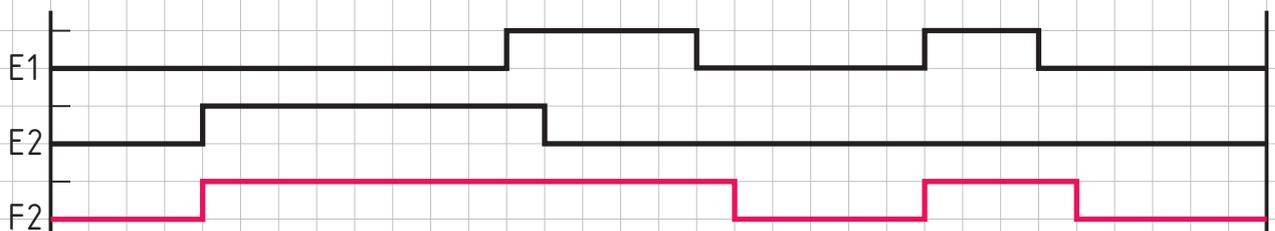
- Ergänzen Sie den Stromlaufplan in zusammenhängender Darstellung.
- Vervollständigen Sie das Zeitablaufdiagramm.



a) Stromlaufplan in zusammenhängender Darstellung



b) Zeitablaufdiagramm



Schule: _____

Klasse: _____

Datum: _____

Gezeichnet: _____

Geprüft: _____

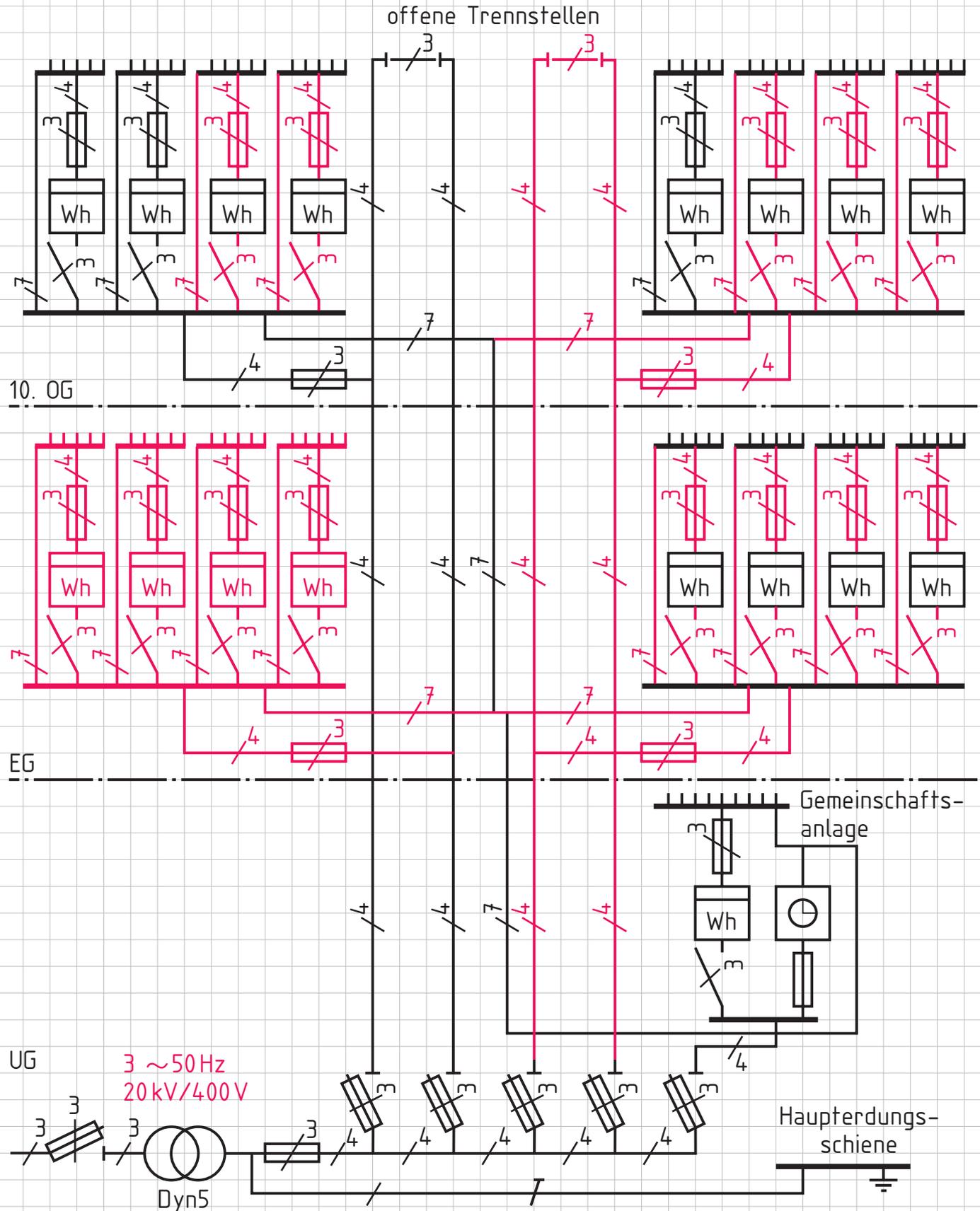
5.11 Stromversorgung Hochhaus (power supply to a multi-storey building)

5

ERNFELD

ARBEITSBLATT

Ein Hochhaus wird aus dem Mittelspannungsnetz des Netzbetreibers mit elektrischer Energie versorgt. Der Transformator Dyn5, 20 kV/400 V ist im Keller untergebracht. Es ist eine dezentrale Zählerplatzanordnung vorgesehen. Vervollständigen Sie den Übersichtsschaltplan für UG, EG und 10. OG.



5.12 Schutzpotenzialausgleich (equipotential bonding)

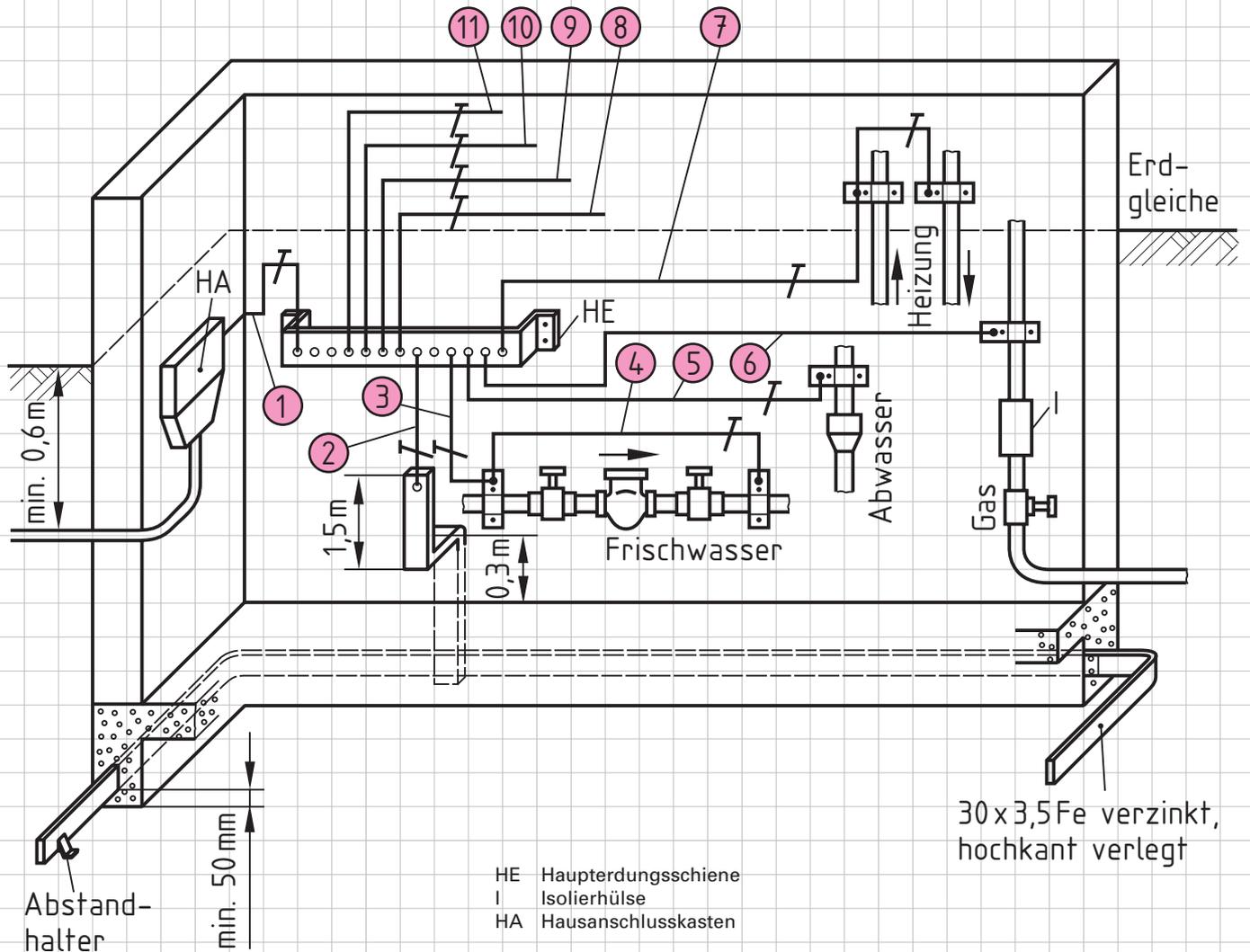
5

ERNFELD

ARBEITSBLATT

Vervollständigen Sie die vom Auftraggeber nach erfolgter Elektroinstallation geforderte Dokumentation zum Schutzpotenzialausgleich.

- a) Erklären Sie, welchem Zweck der nach DIN VDE 0100 Teil 540 und DIN VDE 0100 Teil 410 geforderte Schutzpotenzialausgleich dient.
- b) Geben Sie für alle mit Ziffern versehenen leitenden Verbindungen an der Haupterdungsschiene die möglichen Anschlüsse mit den dazugehörigen Mindestquerschnitten an.



- a) Durch den Schutzpotenzialausgleich wird das Entstehen einer gefährlichen Berührungsspannung zwischen leitfähigen Teilen untereinander und gegenüber dem Schutzleiter verhindert. Es kann bei Berührung zu keiner Überbrückung durch den menschlichen Körper kommen.

b) ① PEN-Leiter im TN-System 10 mm² Cu

⑥ Gasleitungsrohre 6 mm² Cu

Schutzleiter im TT- bzw. IT-System

⑦ Heizungsrohre 6 mm² Cu

② Fundamenterder 25 mm² Cu

⑧ Antennenanlage 16 mm² Cu

③ Frischwasserleitung 6 mm² Cu

⑨ Fernmeldeanlage 10 mm² Cu

④ Wasseruhrüberbrückung 16 mm² Cu

⑩ Blitzschutzanlage 10 mm² Cu

⑤ Abwasserleitung 6 mm² Cu

⑪ Reserve



Schule:

Klasse:

Datum:

Gezeichnet:

Geprüft:

5.13 Wechselspannung und Wechselstrom (alternating voltage and alternating current)

(Lösungen s. S. 166–167)

1. Liniendiagramme (line charts)

In einem Messlabor wurden von einfachen Wechselstromkreisen mit einem XY-Schreiber Ströme und Spannungen als Liniendiagramme aufgezeichnet (**Bild 1**).

- Zeichnen Sie zu den Liniendiagrammen ① bis ⑤ die Zeigerdiagramme mit $\hat{i} = 2 \text{ mA}$ und $\hat{u} = 42 \text{ V}$ (Maßstab: $1 \text{ mA} \cong 1 \text{ cm}$; $10 \text{ V} \cong 1 \text{ cm}$).
- Welche einfachen passiven Bauelemente befinden sich möglicherweise in den fünf Wechselstromkreisen mit den Liniendiagrammen ① bis ⑤?
- Zeichnen Sie die Schaltungen dieser möglichen Wechselstromkreise.

2. Leuchtstofflampenschaltungen (fluorescent lamp circuits)

Leuchtstofflampen benötigen zur Strombegrenzung und Zündspannungserzeugung eine Drossel als Vorschaltgerät.

In der Leuchtstofflampenschaltung **Bild 2** beträgt die Spannung an der Lampe nach dem Zünden 64 V , an der Drossel fällt eine Spannung von 221 V ab. Dabei fließt ein Strom von $0,4 \text{ A}$. Die Drossel wird in dieser Schaltung als verlustlose Spule betrachtet. Die Spannungs- und Stromangaben sind Effektivwerte.

(Maßstab: $60^\circ \cong 1 \text{ cm}$; $60 \text{ V} \cong 1 \text{ cm}$; $0,2 \text{ A} \cong 1 \text{ cm}$; $100 \Omega \cong 1 \text{ cm}$; $10 \text{ W} = 10 \text{ VA} = 10 \text{ var} \cong 1 \text{ cm}$)

- Zeichnen Sie das Zeigerdiagramm für die Effektivwerte der Spannungen. Messen Sie aus dem Zeigerdiagramm den Phasenverschiebungswinkel φ und ermitteln Sie den Leistungsfaktor $\cos \varphi$.
- Erstellen Sie das Liniendiagramm für den Strom, die beiden Teilspannungen sowie für die Gesamtspannung und zeichnen Sie den Phasenverschiebungswinkel φ ein.
- Berechnen Sie den Wirkwiderstand R und den Blindwiderstand X_L . Zeichnen Sie mit diesen Angaben das Widerstandsdreieck und ermitteln Sie zeichnerisch daraus die Größe des Scheinwiderstandes Z .
- Errechnen Sie die Blindleistung Q_L und die Wirkleistung P . Zeichnen Sie damit ein Leistungsdreieck und ermitteln Sie hieraus zeichnerisch die Scheinleistung S .
- Induktive Blindleistungen können durch kapazitive Blindleistungen kompensiert werden. Damit keine Resonanzerscheinungen auftreten, wird nicht bis zum Wert $\cos \varphi = 1$ kompensiert. In diesem Beispiel soll die Anlage auf $\cos \varphi_2 = 0,95$ kompensiert werden. Zeichnen Sie in das Leistungsdreieck den Phasenverschiebungswinkel φ_2 ein und ermitteln Sie daraus zeichnerisch die notwendige Blindleistung eines Kompensationskondensators.
- Errechnen Sie aus der kapazitiven Blindleistung die Kapazität des Kompensationskondensators bei Parallelkompensation. Der Kondensator wird als verlustlos betrachtet.
- Zur Verminderung des Stroboskopeffektes verwendet man häufig die Duoschaltung. Bei zwei Leuchtstofflampen mit gleicher Leistung wird in einen Lampenzweig ein Reihenkapazitor von $3,6 \mu\text{F}$ geschaltet. Zeichnen Sie das Widerstandsdreieck. Ermitteln Sie für den kapazitiven Zweig zeichnerisch die Größe des Gesamtwiderstandes Z_{kap} und des Phasenverschiebungswinkels φ_{kap} .
- Zeichnen Sie das Spannungsdreieck für den kapazitiven Zweig.
- Zeichnen Sie das Zeigerbild der Ströme für die gesamte Duoschaltung. Ermitteln Sie daraus zeichnerisch I und φ_{ges} .

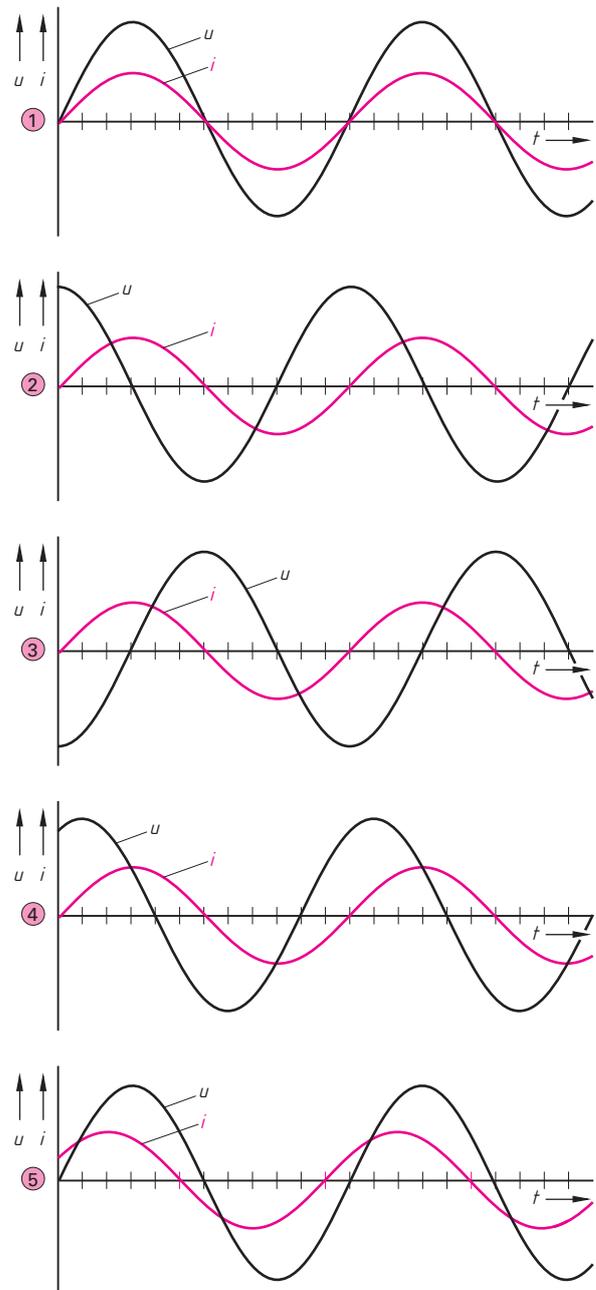


Bild 1: Liniendiagramme

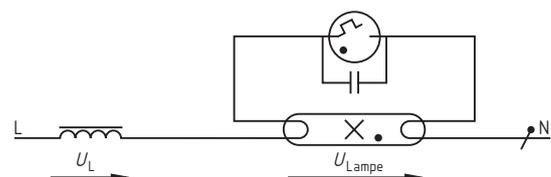


Bild 2: Leuchtstofflampenschaltung

5.14 Wechselspannung und Wechselstrom (alternating voltage and alternating current)

(Lösungen s. S. 168–169)

1. Versuchsschaltung (experimental circuit)

Zur Ermittlung des Wirkwiderstandes R_V und der Induktivität L einer Spule wird diese mit einem Widerstand $R_1 = 60\ \Omega$ in Reihe geschaltet und an eine Wechselspannung $U = 50\text{ V}$, $f = 50\text{ Hz}$ angeschlossen (**Bild 1**). Folgende Spannungen werden in der Schaltung gemessen: $U_1 = 15\text{ V}$; $U_2 = 40\text{ V}$.

- Ermitteln Sie mit einem Spannungsdreieck U_W und U_{bL} . (Maßstab: $10\text{ V} \cong 1\text{ cm}$)
- Berechnen Sie den Widerstand R_V und die Induktivität L .

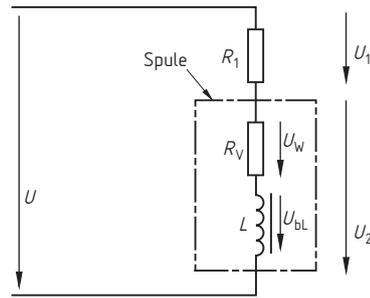


Bild 1: Versuchsschaltung

2. Durchlauferhitzer (instantaneous water heater)

Um die Leitungen und das Netz gleichmäßig zu belasten, werden die drei Heizwiderstände eines Durchlauferhitzers, wie in **Bild 2** dargestellt, an das Drehstromnetz 230/400 V angeschlossen.

- Wie nennt man diese Art von Schaltung?
- Berechnen Sie die Strangströme I_{Str} .
- Zeichnen Sie das Zeigerbild für diese Ströme. (Maßstab: $5\text{ A} \cong 1\text{ cm}$)
- Ermitteln Sie zeichnerisch den Leiterstrom.
- Wie groß ist der Verkettungsfaktor zwischen Strangstrom und Leiterstrom?

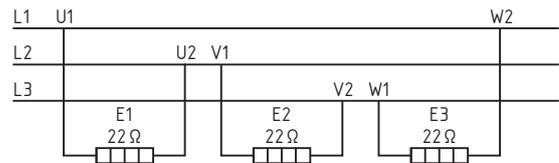


Bild 2: Durchlauferhitzer

3. Lichterketten (fairy lights)

Drei Lichterketten mit jeweils fünfzig Glühlampen zu je 25 W sind wegen der gleichmäßigen Netzbelastung an das Drehstromnetz 230/400 V angeschlossen (**Bild 3**).

- Wie nennt man diese Art von Schaltung?
- Errechnen Sie die Ströme in den Außenleitern und zeichnen Sie mit diesen Angaben das Liniendiagramm. (Maßstab: $60^\circ \cong 1\text{ cm}$; $2\text{ A} \cong 1\text{ cm}$)
- Ermitteln Sie aus dem Liniendiagramm die Augenblickswerte der Ströme bei $\alpha = 90^\circ$ und bei $\alpha = 180^\circ$.
- Welche Erkenntnis ergibt sich bei Addition dieser Stromwerte?
- Zeichnen Sie das Zeigerbild der Ströme und das Stromdreieck.
- Wie nennt man diese Art der Belastung?



Bild 3: Lichterketten

4. Elektroherd (electric cooker)

Ein Elektroherd wird bei Neuanlagen an das Drehstromnetz 230/400 V angeschlossen (**Bild 4**). (Maßstab: $2\text{ A} \cong 1\text{ cm}$)

- Ermitteln Sie die Ströme in den Außenleitern, wenn sämtliche Kochplatten und der Backofen eingeschaltet sind.
- Zeichnen Sie das Zeigerbild der Ströme in den Außenleitern.
- Ermitteln Sie zeichnerisch den Strom im Neutralleiter.
- Wie nennt man diese Art von Belastung?

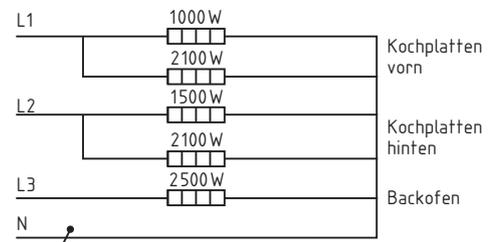


Bild 4: Elektroherd

5. Zeigerdreiecke (phasor triangles)

Nach Messungen an verschiedenen Schaltungen mit unterschiedlichen Spulen, Kondensatoren und Widerständen wurden die Zeigerdreiecke in **Bild 5** erstellt.

- Zeichnen Sie die Schaltungen, die den Zeigerdreiecken ① bis ③ und ④ bis ⑥ zugrunde liegen.
- Beschreiben Sie das Verhalten von Spannung und Strom in den einzelnen Zeigerdreiecken.

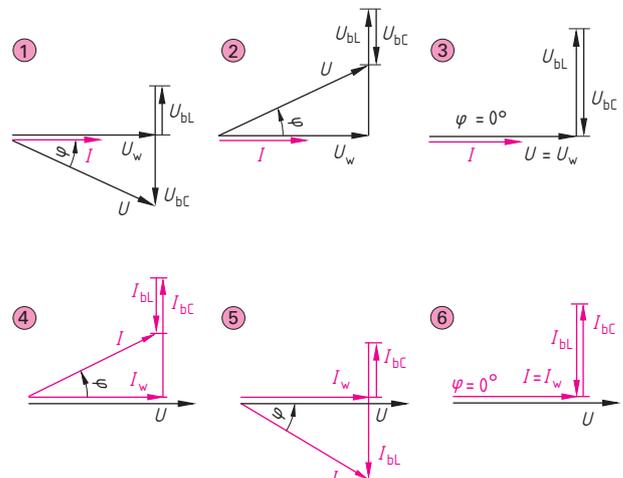


Bild 5: Zeigerdreiecke

5.15 Energieversorgung (power supply)

(Lösungen s. S. 170–171)

ERNFELD

5

AUFGABEN

1. Verteilungssysteme in Drehstromnetzen (distributing systems within three-phase networks)

In Drehstrom-Versorgungsnetzen unterscheidet man drei Verteilungssysteme: TN-Systeme (**Bild 1**, **Bild 2**, **Bild 3**), TT-System (**Bild 4**) und IT-System (**Bild 5**). Dabei bezeichnet der erste Buchstabe das Erdungsverhältnis des Spannungserzeugers und der zweite Buchstabe das Erdungsverhältnis der Verbraucheranlage.

- Welche Bedeutung haben die Kennbuchstaben T, N und I?
- In TN-Systemen werden bei der Bezeichnung noch weitere Buchstaben angehängt. Welche Bedeutung haben dabei die Bezeichnungen TN-C (**Bild 1**), TN-S (**Bild 2**) und TN-C-S (**Bild 3**)?

2. TN-System (TN system)

- Erklären Sie das Prinzip eines TN-Systems.
- Welchen Schutz bieten Schutzmaßnahmen im TN-System bei Auftreten eines Körperschlusses?
- Nennen Sie die in TN-Systemen zulässigen Schutzeinrichtungen.
- Welche höchstzulässigen Abschaltzeiten gelten in TN-Systemen?
- Zeichnen Sie eine Verbraucheranlage im TN-System, bei der ein ortsfester Verbraucher mit einem Bemessungsstrom von 50 A am TN-C-System und drei einphasige Verbraucher mit je 16 A Bemessungsstrom am TN-C-S-System betrieben werden. Als Schutzeinrichtungen dienen Schmelzsicherungen und Leitungsschutzschalter.

3. TT-System (TT system)

- Erklären Sie das Prinzip eines TT-Systems.
- Welche Arten von Schutzeinrichtungen sind im TT-System zulässig?
- Warum sind im TT-System Schmelzsicherungen und Leitungsschutzschalter nur bedingt einsetzbar?
- Zeichnen Sie die Schaltung eines TT-Systems entsprechend **Bild 4**, aber mit zwei Verbrauchern, von denen einer mit Schmelzsicherungen und der andere mit einer RCD (FI-Schutzschalter) geschützt ist.

4. IT-System (IT system)

- Erklären Sie den Aufbau eines IT-Systems.
- Warum ist im IT-System beim Auftreten eines ersten Fehlers keine Abschaltung erforderlich?
- Welche Aufgabe hat die Isolationsüberwachungseinrichtung im IT-System?
- Zeichnen Sie eine Verbraucheranlage in einem IT-System mit drei Drehstromverbrauchern, die mit Schmelzsicherungen geschützt sind.
- Nennen Sie die im IT-System zulässigen Schutzeinrichtungen.

5. Fehlerstrom-Schutzeinrichtungen, RCDs (residual current protective devices, RCDs)

- Erklären Sie den Aufbau und die Wirkungsweise einer RCD nach **Bild 6**.
- Weshalb bieten RCDs auch einen erhöhten Brandschutz?
- Welche Abschaltzeit gilt für RCDs?
- Zeichnen Sie eine Verbraucheranlage in einem TN-S-System mit einem Drehstromverbraucher und einem einphasigen Verbraucher, die durch RCDs geschützt sind.

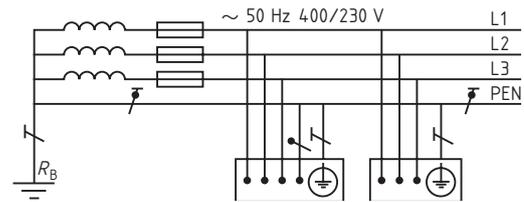


Bild 1: TN-C-System

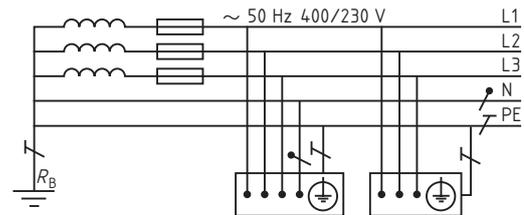


Bild 2: TN-S-System

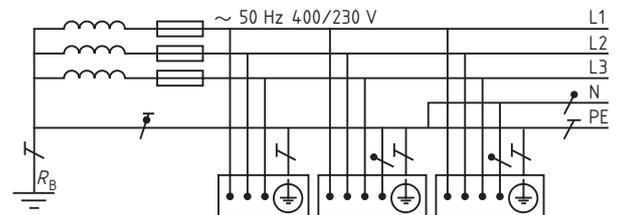


Bild 3: TN-C-S-System

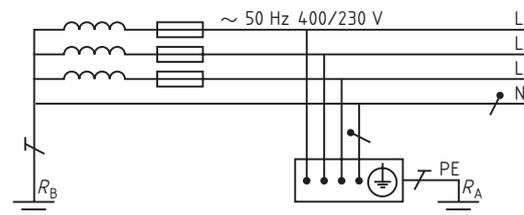


Bild 4: TT-System

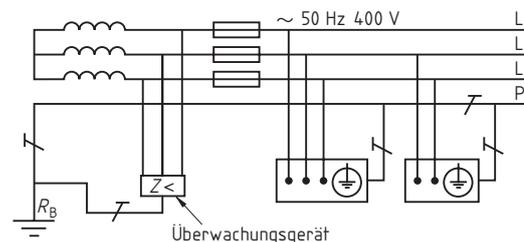


Bild 5: IT-System

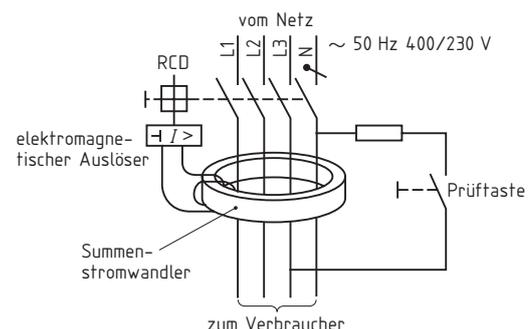


Bild 6: Prinzip der RCD